

Der neue Waffenplatz der Luftschutztruppen in Wangen a.d. Aare

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **20 (1973)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365961>

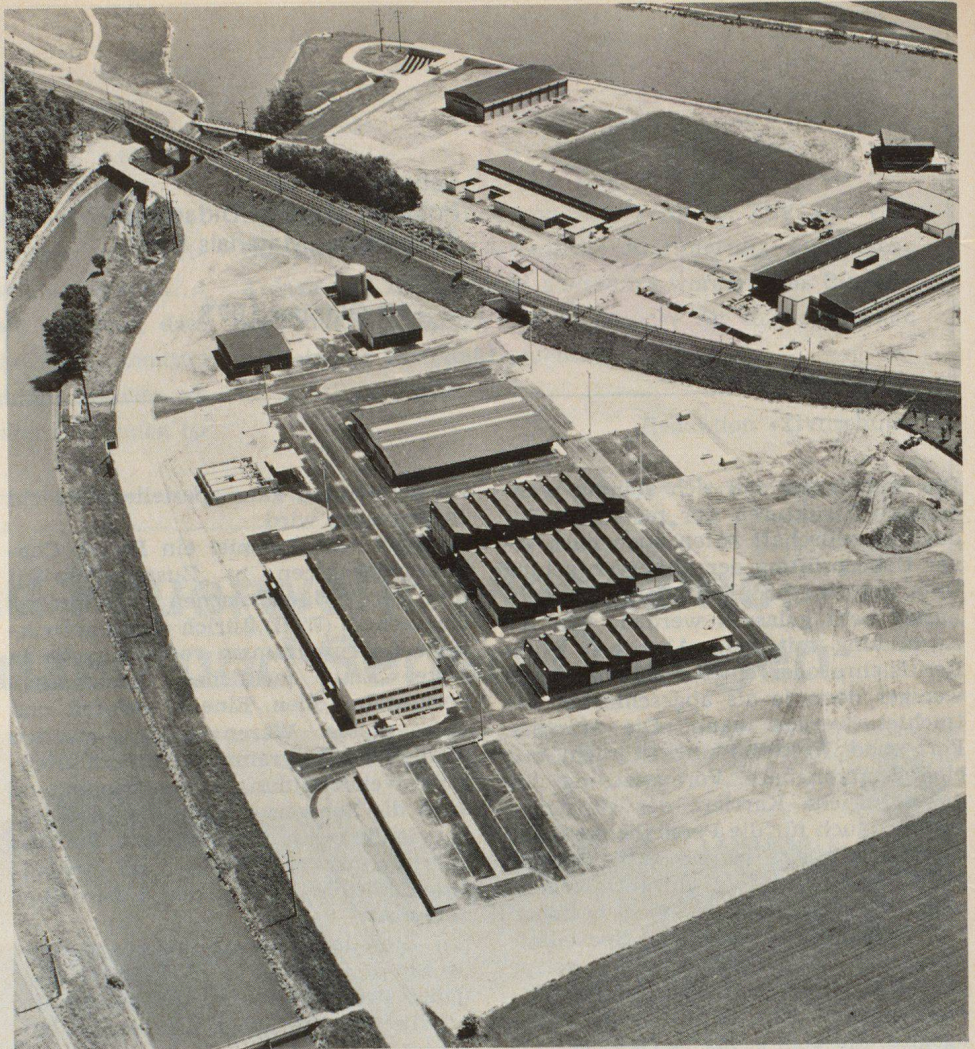
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der neue Waffenplatz der Luftschutztruppen in Wangen a.d. Aare



Konzeption und Ausbildungsmöglichkeiten

In der Herbstsession 1968 haben die eidgenössischen Räte einen Kredit von 47,3 Mio Franken für den Bau eines Waffenplatzes für die Luftschutztruppen in Wangen a. d. Aare bewilligt. Der Landerwerb wurde jedoch bereits 1964 so geplant, dass sich der militärische Verkehr innerhalb des Waffenplatzes möglichst ohne Benützung des öffentlichen Strassennetzes abwickeln kann. Auch wurde versucht, durch kurze Verkehrswege die Ausbildungszeiten nicht mit unnötigen Verschiebungsdistanzen und «Leerläufen» zu belasten.

Der Anschluss des Waffenplatzes an das öffentliche Strassennetz ist über die projektierte Umfahrungsstrasse von Wangen an der Aare vorgesehen. Da diese Umfahrungsstrasse voraussichtlich erst in einigen Jahren erstellt wird, wurde durch die Verlegung der in verkehrstechnischer Hinsicht unbefriedigenden Verbindungsstrasse Wangen an der Aare — Walliswil/Bipp an den Aarekanal sowohl der heutige als auch der zukünftige Anschluss in befriedi-

gender Weise sichergestellt. Ferner wurde eine Fussgängerunterführung gebaut, die von der Kaserne aus unter der Strasse und dem Kanal hindurch in die «Moosmatten» führt.

Die Bereiche

Das ganze Gelände des Waffenplatzes, welches eine Fläche von rund 95 ha umfasst, wurde in folgende Bereiche gegliedert:

- Kasernenareal
- Zeughausareal
- Anlagen für die Waffen- und Schiessausbildung
- Anlagen für die Luftschutzausbildung

Kasernen- und Zeughausareal

Das Kasernenareal südlich des Bahndamms der SBB-Linie umfasst sämtliche Bauten, die für die Unterkunft, Verpflegung und Sportausbildung einer Rekrutenschule von 630 Mann notwendig sind. Neben der eigentlichen Kaserne, welche zur Kosten-

ersparung in der gleichen Standardbauweise wie die Kasernen von Drognens und Isole erstellt wurde, gehören zu diesem Areal noch ein Verpflegungsgebäude, eine Mehrzweckhalle und ein Sportplatz. Die öffentlich zugängliche Soldatenstube ist direkt an der Aare gelegen. — Das Zeughausareal wurde unmittelbar gegenüber der Kaserne auf der nördlichen Seite des Bahndamms gebaut. Dadurch konnte einerseits ein enger Kontakt mit der Truppe und andererseits eine Zusammenlegung gleicher Bedürfnisse wie Verwaltung, Werkstätten, Magazine, Energiezentrale und so weiter erreicht werden. Diese Rationalisierung, die ein gegenseitiges Abhängigkeitsverhältnis der beiden Areale schafft, hat sich bisher bestens bewährt.

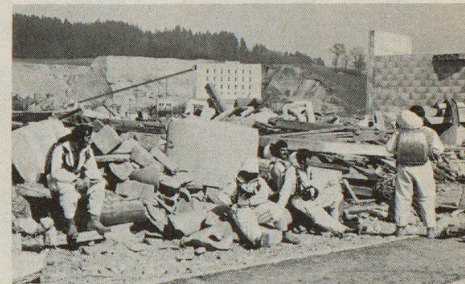
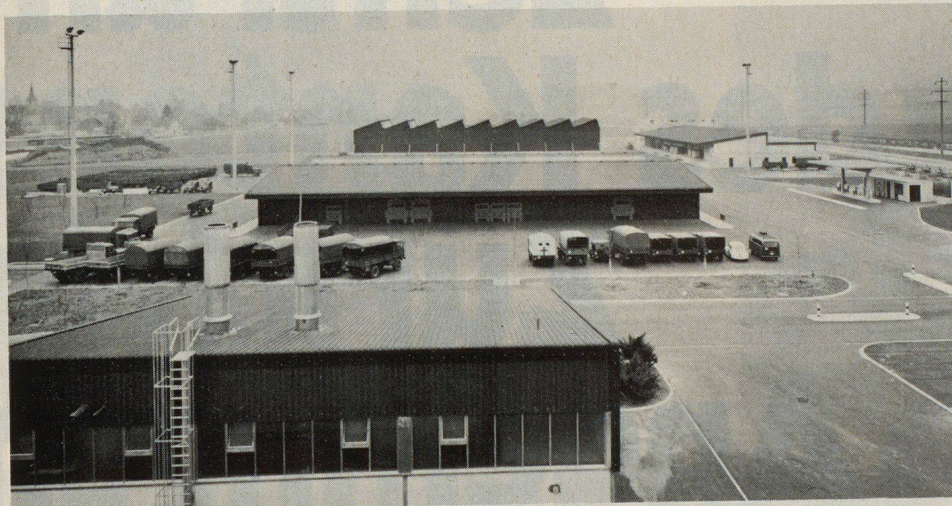
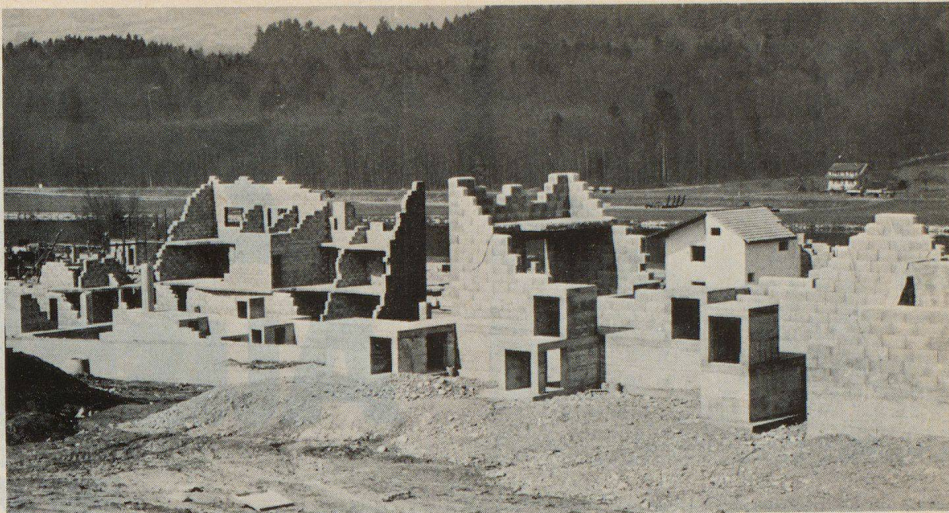
Waffenausbildung — Schiessstand

Im Gebiet der «Moosmatten» werden im Verlaufe dieses Sommers die Anlagen für die formelle Waffenausbildung gebaut. Vorgesehen ist eine Wurfanlage für Markier-Handgranaten, eine Ortskampfanlage

sowie Hindernisbahnen und Anlagen für die Ausbildung zum Einzelkämpfer. Alle diese Anlagen sind normiert und gehören zur Standardausrüstung eines Waffenplatzes. Der infolge der Linienführung der Autobahn N1 aus Sicherheitsgründen im «Chleihölzli» neu zu bauende Schiessstand für Distanzen von 50, 100, 200 und 300 m dient sowohl den auf dem Waffenplatz stationierten Truppen als auch den zivilen Vereinen. Die Gefechtsschiessen müssen in Ermangelung eines geeigneten Geländes auf dem Spittelberg (und 4 km nordwestlich von Olten) durchgeführt werden.

Luftschutzausbildung

Im alten Kanal werden im Raume der «Bleiki» Hilfsbauten für die formelle und angewandte Luftschutzausbildung gebaut. Diese Anlagen gestatten, die Rekruten



den Transport von Geborgenen über und durch Trümmer. Ausserdem können in den meisten Trümmerhäusern Brände gelegt und bekämpft werden. Trotz des Eindrucks einer ruinenmässigen Bauauffälligkeit (Risse, eingebrochene Decken und Wände) sind alle Teile so stabil, dass sich keine besonderen Unfallgefahren für die übende Truppe ergeben. Die der Hitze und den Löschmitteln ausgesetzten Bauteile wurden durch eine besondere Isolierung geschützt. Bei der Konzeption des Waffenplatzes wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass das Uebungsdorf auch von anderen Truppen zu Ausbildungszwecken verwendet werden kann, ohne den Betrieb der auf dem Waffenplatz stationierten Schulen und Kursen zu beeinträchtigen.

*Oberst Bärlocher,
Abteilung für Luftschutztruppen*

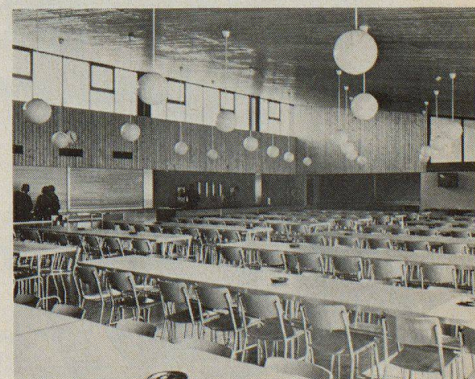


schrittweise auf die einzelnen Arbeiten des Rettungsdienstes vorzubereiten und stellen daher eine notwendige Voraussetzung für die zweckmässige Ausnützung des Uebungsdorfes dar. Hilfsbauten sind beispielsweise Trümmerkegel für die Ortung von Verschütteten, Anlagen für die Ausbildung an den Baumaschinen (Ladeschaukeln und Bagger), Benzinkettensägen, Abbruchwerkzeugen usw.

Uebungsdorf

Mit dem südlich der Aare in den «Aarematen» gelegenen Uebungsdorf, das durch

eine Militärbrücke mit dem Areal für Hilfsbauten verbunden ist, wird die praktische Ausbildung und Verbandsschulung von gleichzeitig zwei Luftschutzkompanien in katastrophenähnlichen Verhältnissen — sowohl am Tag wie in der Nacht — angestrebt. Die einzelnen Trümmerhäuser sind so angelegt, dass sie als Ganzes die Situation eines mit Kampfmitteln aus der Luft zerstörten Stadtquartiers mit zertrümmerten Strassen und Häuserruinen ergeben. Das Uebungsdorf bietet viele realistische Uebungsmöglichkeiten zum Orten, Freilegen und Bergen von Verschütteten sowie



Den «Luftschutztruppentagen in Wangen a. d. A.», einer Veranstaltung der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft vom 22./23. September 1973, wünschen wir einen vollen Erfolg. Im Dienste der freiwilligen ausserdienstlichen Tätigkeit stehend, verdient diese Initiative der SLOG Anerkennung und Dankbarkeit.